

Youth-Camp-Olympia Seoul 1988

Autor(en): **Granert, Miriam**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Maggingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Maggingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **45 (1988)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

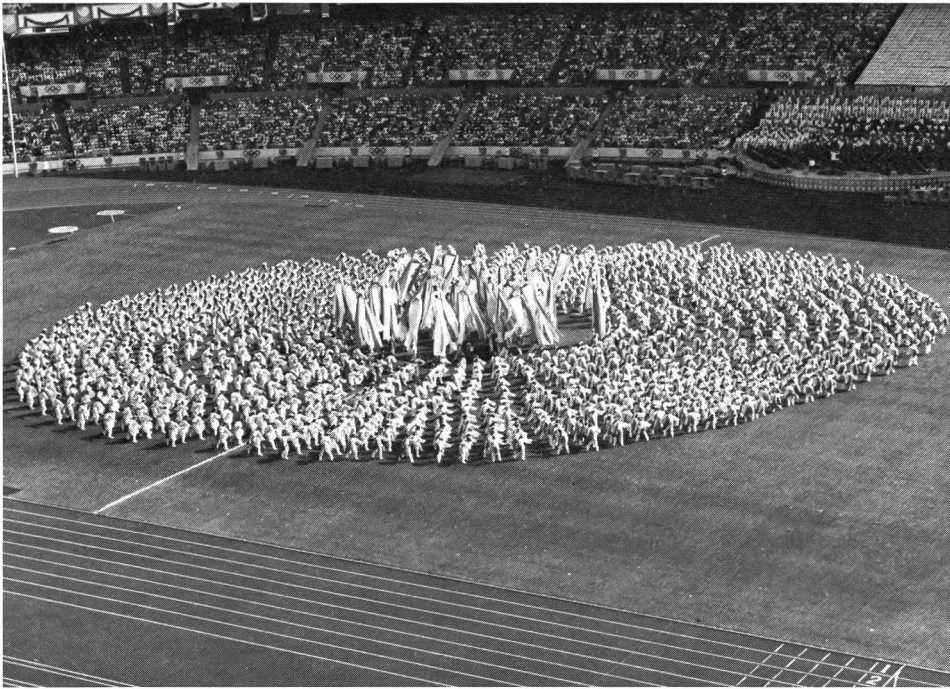
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-992702>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eröffnungsfeier im Olympiastadion von Seoul.

Youth-Camp-Olympia Seoul 1988

Kritische und positive Eindrücke vom internationalen Olympia-Jugend-Lager von Miriam Granert

Menschenmassen in der Ankunftshalle? Strassenschlachten? «Unzivilisierte» und dreckige Millionenstadt?

Nein!!

Wir treffen nach 21stündiger Reise in einer zwar kahlen, überklimatisierten, militärisch überwachten, aber sehr sauberen Marmorhalle ein, in der jede Art von Disziplinlosigkeit oder gar Kriminalität im Keim erstickt wird.

Die Stimmung ausserhalb des Flughafengebäudes ist völlig anders; Sonnenschein, koreanische Frauen in ihren Trachten, die ein ständig lächelndes «an-jong hasejo» auf den Lippen haben, hier ein Foto, da noch eines, hilfsbereite Olympia-Mitarbeiter, Fahnen und Willkommensschilder.

Auf der knapp einstündigen Busfahrt zum Youth-Camp durch die Stadt kann man auch an Hand des Baustils die rasche Entwicklung dieses asiatischen New York studieren.

Ähnlich wie die Abfertigung am Flughafen ist auch das Eintreffen im Camp. Zuerst wird eine AD-Card (Accreditation-Card) angefertigt, die (wie wir bald merken) Gold wert ist. Bei der Gepäck- und Personenkontrolle mit Metalldetektoren bei jedem Betreten des Youth-Camp-Areals überkommt mich das Gefühl, von ständiger Gefahr umgeben zu sein.

Doch auch diese Unannehmlichkeit wird von den zuständigen Koreanern mit einem ausgesprochen freundlichen, fast untertänigen «ghamsa hamnida» entschuldigt.

Im ganzen Camp wimmelt von kleinen und grösseren Aufmerksamkeiten und Dienstleistungen: Geschenke im Kasten, Willkommenskärtchen von Schülern auf

allen Betten, Wäscherei, Gratisgetränke, Computer, Post und Bank. Wirklich alles super organisiert im Haus.

Kurz nach dem «Einpuffen» beginnt die Eröffnungsfeier des Youth-Camp. Begrüssung aller Länder, Tänze und das Hissen der YC-Fahne.

Am Freitag, den 16. September ist der erste koreanische Kulturtrip geplant: Modern-Art-Museum, Samsung-Elektronik, Folk Village. Folk Village ist ein Park, in dem das traditionelle Korea erhalten bleiben *sollte*. Ob das wohl neben Coca-Cola und Fastfood-Restaurants nicht etwas komisch wirkt?! Auf alle Fälle ein

schöner Erholungsort. Das ist auch nötig, denn am nächsten Tag geht's gleich wieder los zur Olympia-Eröffnungsfeier. Einfach super!! Natürlich kennt man diese Art von Veranstaltungen aus dem Fernsehen, aber die ganze Stimmung und den Überblick live mitzuerleben ist wirklich eindrücklich.

Bei meinem 3tägigen Aufenthalt bei der Familie Lee werde ich vor allem mit den koreanischen Essgepflogenheiten und familiären Machtverhältnissen konfrontiert. Als Mitteleuropäerin braucht's schon einige Umstellung bezogen auf die Geräuschkulisse, mit der sie ihre scharfen Knoblauchspeisen verschlingen. Ich glaube nicht, dass ich eine extreme Familie erwischt haben, aber die Emanzipation der Frau steckt noch sehr in den Anfängen der Entwicklung.



Am Dienstag, 20. September erhalten wir alle unsere Tickets (begehrte und weniger begehrte). «Change» ist das grosse Thema. Man schlägt sich mit Englisch, Französisch oder Hand und Fuss durch; Hauptsache, jeder hat das Gefühl, gut behandelt zu haben. Man wechselt ein paar



Olympia-Jugendlager Seoul: Jugend für den Frieden – Frieden für die Welt.

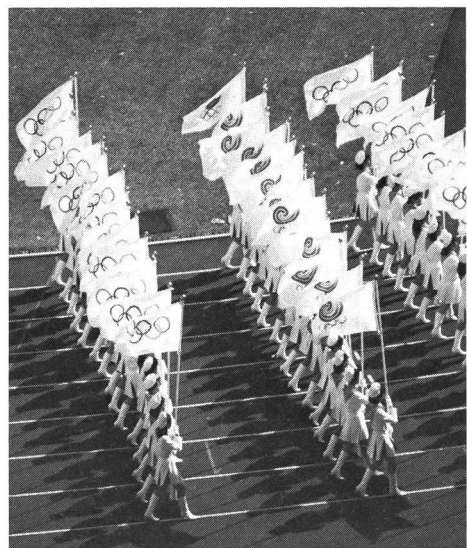
Worte, erzählt von zu Hause... und schon ist wieder der Schlaf zu kurz gekommen. Da man aber am nächsten Tag weder Turmspringen, noch Base- oder Basketball, und schon gar nicht Handball verpassen darf, reisst's einen automatisch (wenn auch nicht immer ganz frisch) aus den Federn. Seien es neue oder noch nicht so populäre oder schon altbekannte Sportarten, es ist immer ein Erlebnis.

Im allgemeinen sind die Fahrten zu den diversen Stadien gut organisiert oder mit der Metro auszuführen.

Als kleine Auflockerung und Abwechslung zur Grossstadt zieht am Mittwoch, 21. September, eine Buskarawane in die Gegend des Mount Sorak. Nach 6stündiger Reise stürzen sich die meisten in ihre Badehosen und ab ins Meer. Diese Lust wird jedoch nach dem Fund eines halbvergammelten Schweinekopfes im Wasser stark eingeschränkt.

Im fürstlichen 5-Stern-Hotel mit einem Zimmer mit Blick auf's Meer sammeln wir neue Kräfte für Tempelbesichtigungen (die jedoch alle sehr, sehr ähnlich sind).

Tage ohne Tickets werden natürlich mit ausführlichem Shopping in l'tae'won überbrückt.

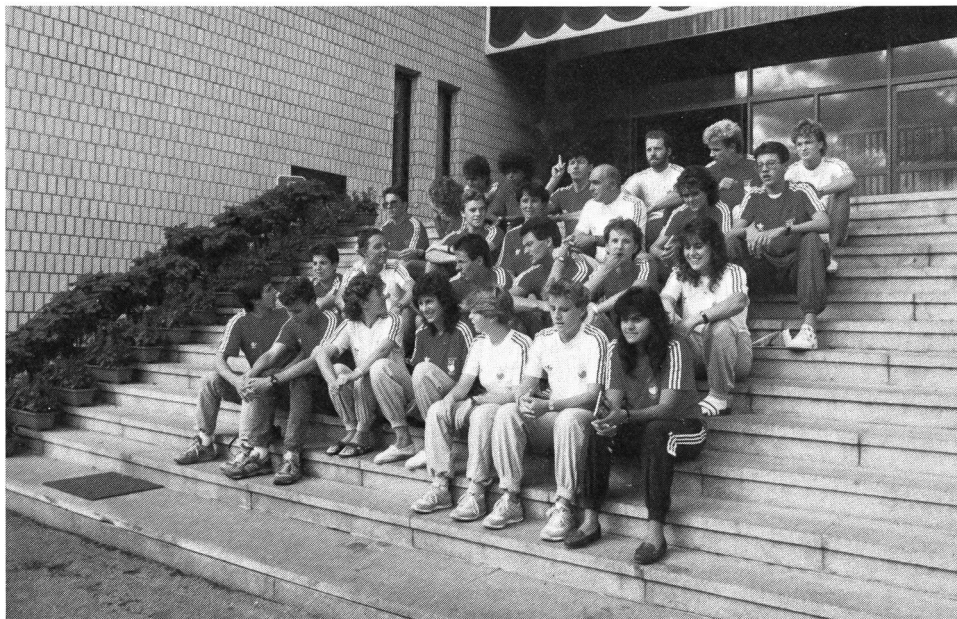


Zudem soll eine Olympiade ja auch ein Zusammentreffen von Menschen sein, gleich welcher Hautfarbe oder politischen Einstellung. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei der Organisation und den Leitern bedanken, die sich so grosszügig und mit grossem

Einsatz um unser Wohlbefinden gekümmert haben.

Die Teilnahme am Jugend-Olympia-Lager hier in Seoul wird mir ganz bestimmt in jeder Beziehung in lebhafter Erinnerung bleiben.

Vielen Dank, es het mer gfallt! ■



Die Schweizer Delegation mit den Leitern Charles Wenger und Urs Mühlethaler.

Leiterbörse

Jugend+Sport-Leiter suchen Einsatz

Fehlt Ihnen noch ein ausgebildeter J+S-Leiter für Ihren Sportfachkurs? Dann setzen Sie sich doch bitte direkt mit der angegebenen Kontaktperson in Verbindung:

Skifahren

J+S-Leiterin 1 sucht Einsatz in der Zeit vom 17. Dezember 1988 bis 2. Januar 1989.

Auskunft erteilt: Cornelia Kaufmann
Tannerstrasse 25, 5000 Aarau
Tel. 064 22 52 66.

J+S-Leiterin 1 sucht Einsatz in der Zeit von Dezember 1988 bis Februar, evtl. Ende März 1989.

Auskunft erteilt: Claudia Zahnder
Hohenfirst, 9205 Waldkirch
Tel. 071 98 13 26.

J+S-Leiter 3 sucht Einsatz in der Zeit vom 23. Januar bis 26. Februar 1989.

Auskunft erteilt: Roland Flückiger
Beaulieustrasse 78, 3012 Bern
Tel. 031 24 40 01.

J+S-Leiter 2 sucht Einsatz vom 5. Februar bis 11. März 1989.

Auskunft erteilt: Marcel Pfister
Speerstrasse 8, 8810 Horgen
Tel. 01 725 18 63.

J+S-Leiter 2 sucht Einsatz von Januar bis Ende März 1989.

Auskunft erteilt: Thomas Spleiss
Weiherstrasse 3, 8274 Gottlieben
Tel. 072 39 23 93.

J+S-Leiter 2 sucht Einsatz in Lager im März 1989. Auskunft erteilt:
Annette Sulzer, c/o Peter Tobler
Paul-Brandt-Strasse 29, 9000 St. Gallen
Tel. 071 28 22 70.

Skifahren

Leiter 1 sucht Einsatz von Januar bis Ende März 1989.

Auskunft erteilt: Rolf Herzog
8585 Herrenhof, Tel. 072 65 11 17.

Skitouren

J+S-Leiter 1 sucht Einsatz vom 5. Februar bis 11. März 1989.

Auskunft erteilt: Marcel Pfister
Speerstrasse 8, 8810 Horgen
Tel. 01 725 18 63.

Ski-Langlauf

J+S-Leiter 2 sucht Einsatz in der Zeit von November 1988 bis Februar 1989.

Auskunft erteilt: Rolf Hegnauer
Giesshübelstrasse 72, 8045 Zürich
Tel. 01 461 70 31.

Jugend+Sport-Leiter werden gesucht

Haben Sie als Leiter Interesse an einem Einsatz? Dann melden Sie sich bitte direkt!

Skifahren

Der Satus-Ski-Club Worb sucht für das Lager in Grindelwald vom 26. bis 30. Dezember 1988 J+S-Leiter/in A oder B.

Auskunft erteilt: Heinz Lüthi
Kranichweg 34/233, 3074 Muri.

Am Dienstag, 27. September sind wir mit allen Schweizer und Liechtensteiner Athleten beim Botschafter eingeladen. Super!! Ein üppiges Büffet wartet auf unsere nach europäischem Essen lechzenden Mägen. Und noch am selben Abend schlägt die Bombe von Ben Johnsons Doping-Skandal ein. Diese Disqualifikation ist eine der wenigen negativen Aspekte, die an diesen Olympischen Spielen klar zum Ausdruck gekommen ist.

Was geschieht mit den extra errichteten Stadien und den hohen Kosten? Wie geht's weiter mit der Entwicklung Koreas? Nord-Südkorea? Umweltschutz?

Zwar gibt es kleinere und grössere Interessengemeinschaften die mit Mitteln wie Religion oder Volksbefragung versuchen, diesen Problemen beizukommen. Andererseits ist es auch klar, dass niemand seine nicht ganz weisse Wäsche vor aller Welt waschen will.